



RefModula, Einführung einer modularisierten Katechetischen Ausbildung mit einer gemeinsamen kirchlich-theologischen Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, Predigthelfende sowie Kirchengemeinderätinnen und -räte; Entscheid; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode beschliesst, die modularisierte Katechetische Ausbildung (RefModula) ab 2013 jährlich durchzuführen.**
- 2. Die Synode beschliesst innerhalb von RefModula eine gemeinsame kirchlich-theologische Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, Predigthelferinnen und Predigthelfer sowie Kirchengemeinderätinnen und -räte.**
- 3. Die Synode nimmt zur Kenntnis, dass RefModula eine Erhöhung der gebundenen Kosten in der Funktion 301 (Aus- und Weiterbildungskurse Katechetik) zwischen Fr. 99'000 und Fr. 140'000 netto (Bruttoaufwand minus Kursbeiträge) pro Jahr zur Folge hat.**

Ausgangslage

Die jetzt laufende Katechetische Ausbildung wird 2013 abgeschlossen. Der Zeitpunkt für eine Neuerung ist also günstig. Seit längerer Zeit schon bestanden Überlegungen, die Ausbildung zu modularisieren. Diese Überlegungen wurden nun in den letzten Monaten im Blick auf einen nächsten Ausbildungsgang konkretisiert.

Die bestehende Katechetische Ausbildung dauert drei Jahre, wobei immer ein Kurs pro Mal geführt wird. Dieser relativ starre Ablauf bedingt, dass alle Teilnehmenden den Kurs im vorgesehenen Zeitrahmen absolvieren müssen. Es besteht keine Flexibilität, aus familiären, beruflichen oder persönlichen Gründen die Ausbildung über mehr als drei Jahre zu verteilen. Wer bisher in der Ausbildung pausieren musste, konnte frühestens drei Jahre später wieder in den Kurs einsteigen.

Der Beginn alle drei Jahre brachte zudem regelmässig eine lange Warteliste mit sich - aktuell, ein Jahr vor dem voraussichtlichen Beginn eines nächsten Kurses, umfasst sie z.B. 30 Frauen und Männer. Die Erfahrung zeigt, dass etliche davon nicht auf den nächsten Kurs warten, sondern sich nach einer andern Ausbildungsmöglichkeit umsehen. Damit

gehen den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn regelmässig motivierte und fähige Leute verloren.

Heute können viele Unterweisungs-Stellen in den Kirchgemeinden nicht mit ausgebildeten Katechetinnen und Katecheten besetzt werden. Der Bedarf an gut ausgebildeten Unterrichtenden ist deutlich höher als das „Angebot“. Für 2014 steht bekanntlich eine weitere Runde an Pfarrstellenreduktionen an. Es ist deshalb zu vermuten, dass die Kirchgemeinden künftig eher noch mehr Katechetinnen und Katecheten brauchen, sich das Problem in Zukunft also eher noch verschärfen wird. Angesichts dieser Situation ist es problematisch, wenn es zwar Leute gibt, die sich für die Arbeit als Katechetin oder Katechet interessieren, die aber unter Umständen erst zwei oder gar drei Jahre später mit der Ausbildung beginnen könnten.

Modularisierung der Ausbildung: RefModula

Die bestehende Katechetische Ausbildung hat sich seit Jahren bewährt. Nun braucht sie aber eine veränderte Konzeption, sowohl inhaltlich als auch formal.

Inhaltlich, um sie theologisch und religionspädagogisch auf den aktuellen Stand zu bringen und sie den veränderten Bedürfnissen in den Kirchgemeinden anzupassen.

Formal, um sie analog anderer gesamtschweizerischer Katechetischer Ausbildungen zu gestalten. Die Ausbildung soll modular aufgebaut werden. Damit ist einerseits eine bessere Koordination mit anderen (katechetischen) Ausbildungsgängen, auch parallelen Ausbildungen anderer Landeskirchen, möglich. Andererseits wird die Ausbildung „durchlässiger“, d.h. Vorbildungen könnten adäquater berücksichtigt und weitere Ausbildungsgänge besser daran angeschlossen werden.

Das Modularisierungsprojekt der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn heisst RefModula. Dies in Anlehnung an neue modulare Ausbildungsgänge in anderen Kirchen (ForModula schweizweit in der röm.kath. Kirche, OekModula in den Landeskirchen der Nordwestschweiz). Eine modulare Ausbildung ist zeitgemäss. Und sie lässt sich leichter weiter verbessern oder verändern als das bestehende System eines fixen Ablaufes.

Die Ausbildung soll weiterhin in drei Jahren absolviert werden können. Die Modularisierung birgt aber die Möglichkeit in sich, sich dafür auch vier oder fünf Jahre Zeit zu lassen. Dafür wiederum ist es wichtig, dass die einzelnen Module jährlich angeboten werden.

Weitere Ausbildungsbedürfnisse

Mit dem vorgeschlagenen Lösungsansatz können weitere dringende Ausbildungsbedürfnisse der Kirche gestillt werden. Handlungsbedarf besteht punkto **Ausbildung**:

- **Predigthelferinnen, Predigthelfer:** Die Synode hat bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass es dringend weitere Predigthelferinnen und Predigthelfer braucht. Im Moment gibt es aber keine Möglichkeit, sich für diesen Dienst zu qualifizieren. Eine neue Ausbildung muss inhaltlich und qualitätsmässig theologisch kohärent sein. Angesichts des drohenden Pfarrmangels wird der Dienst als Predigthelferin, als Predigthelfer in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen.
- **Sozialdiakoninnen, Sozialdiakone:** Der Weg zum neuen Amt Sozialdiakonin, Sozialdiakon führt deutschschweizerisch über die doppelte, d.h. sozialfachliche und kirchlich-theologische Qualifizierung. Es ist sinnvoll, für jene, die sich erst sozialfachlich qualifiziert haben, auf der Ebene der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn neben dem

- **Kirchgemeinderätinnen und -räte.** Hier fehlt eine vertiefende theologische **Weiterbildung** für Behördenmitglieder und für interessierte Kirchgemeinde-Mitarbeitende. Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen für neue Kirchgemeinderätinnen und -räte werden sogenannte Basics an kirchlich-theologischen Grundlagen vermittelt. Immer wieder interessieren sich Teilnehmende danach für ein Vertiefungsangebot - das es bisher aber nicht gibt. Es braucht ein niederschwelligeres Angebot als den Theologiekurs für Erwachsene. Eine gezielte theologische Weiterbildung, die die Kirchgemeinderätinnen und -räte in ihren Aufgaben unterstützt.

In der Teilrevision der Kirchenordnung und in der Revision der dazugehörigen Verordnungen ist eine breitere Ausbildung für die einzelnen Berufsgruppen angelegt und mit RefModula umgesetzt.

Die Mitarbeitenden einer Kirchgemeinde lernen sich u.U. bereits während ihrer (theologisch-kirchlichen) Ausbildung kennen. Das kann und wird die Zusammenarbeit in der Kirchgemeinde erleichtern. Das gemeinsame Lernen der verschiedenen Mitarbeitenden und zum Teil auch Kirchgemeinderätinnen und -räte einer Kirchgemeinde wird das gegenseitige Verständnis für die je unterschiedlichen Sichtweisen und Standpunkte wecken, bzw. zumindest fördern.

RefModula

Mit dem Projekt RefModula kann den Anforderungen aller vier Gruppen (Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, Predigthelferinnen und Predigthelfer, Katechetinnen und Katecheten, Kirchgemeinderätinnen und -räte) Genüge getan werden, und zwar auf eine innovative und wegweisende Art und Weise.

RefModula ist weiterhin eine Katechetische Ausbildung mit dem Ziel, künftige Katechetinnen und Katecheten für ihre anspruchsvolle Aufgabe zu befähigen. Gleichzeitig werden Synergien genutzt, indem ein wichtiger Teil von RefModula auch die Grundlage der theologischen Ausbildung anderer (Berufs-)Gruppen bildet.

Dieser eigentliche Kern der Ausbildung ist schweizweit einzigartig: Die vorgesehenen vier Theologiemodule werden übergreifend angeboten. Hier lernen nicht nur künftige Katechetinnen und Katecheten, sondern auch Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, Predigthelferinnen und Predigthelfer sowie (als Weiterbildungsangebot) Kirchgemeinderätinnen und -räte. Und zwar gemeinsam.

Alles, was Berufs- bzw. Interessengruppen-übergreifend gelehrt und gelernt werden kann, wird gemeinsam angeboten. Das Bewusstsein, zu einer umfassenden reformierten Kirche zu gehören, wird dadurch gestärkt.

In den vorgesehenen Theologiemodulen geht es um die theologischen Grundlagen für ein erfolgreiches Wirken in der Kirche. Bibel und Hermeneutik, Glaube und Ethik, Kirchengeschichte, Gottesdienstgestaltung sind zu behandelnde Themen. Es ist zum Beispiel für alle wichtig, den Aufbau der Bibel und zentrale theologische Inhalte in ihrer Bedeutung für den christlichen Glauben in der heutigen Zeit zu kennen.

Wichtig ist auch, allen Beteiligten ein theologisches Verständnis von Kirche zu vermitteln: Eines der Theologiemodule dient dazu, die Kirche als Ganze in ihrer weltweiten, raum- und zeitübergreifenden Dimension zu verstehen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen sich als Mitarbeiterin, Mitarbeiter der Kirche nicht nur als Teil der lokalen Kirchge-

meinde oder der Kantonalkirche begreifen, sie sollen sich der weltweiten Gemeinschaft der Gläubigen ungeachtet einer Konfession oder Denomination bewusst sein.

Innerhalb der welt- und schweizweiten Kirche geht es dann auch darum, die Identität der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der in ihr arbeitenden und wirkenden Mitarbeitenden zu verstehen. (Neue) Mitarbeitende lernen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn also von Beginn weg besser kennen, und sie werden unabhängig von ihrem Beruf dasselbe gehört haben.

Für künftige Katechetinnen und Katecheten wird diese mit den andern gemeinsame theologisch-kirchliche Ausbildung durch die spezifischen religionspädagogischen und -didaktischen Module ergänzt. Hier wird es darum gehen, das Gehörte, Erlebte, oft auf persönlicher Ebene Reflektierte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angemessen und gezielt umzusetzen. Die religionspädagogischen und religionsdidaktischen Module dienen den Katechetinnen und Katecheten für ihre spezifische berufliche Ausbildung.

Mehrwert

RefModula bietet klaren Mehrwert:

- Es gibt wieder eine Ausbildung für Predigthelferinnen und Predigthelfer. Diese werden sorgfältig auf ihren anspruchsvollen Dienst vorbereitet.
- Die Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone erwerben ihre kirchlich-theologische Qualifikation innerhalb der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und lernen so ihre Arbeitgeberin und deren Ethik und Werte bereits im Rahmen der Ausbildung kennen.
- Kirchgemeinderätinnen und -räte können sich theologisch gezielt nach ihren spezifischen Interessen weiterbilden.
- Durch den jährlichen Start von RefModula besteht die Chance, mehr Katechetinnen und Katecheten als bisher auszubilden.

Wenn RefModula nicht im vorgeschlagenen Rahmen mit einer gemeinsamen kirchlich-theologischen Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten, Predigthelferinnen und Predigthelfer, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie einer entsprechenden Weiterbildung für Kirchgemeinderätinnen und -räte realisiert werden kann, müsste für alle betroffenen Berufs- bzw. Interessengruppen je eine separate Ausbildung konzipiert und aufgebaut werden. Das käme deutlich teurer zu stehen als das zur Diskussion stehende Projekt RefModula.

Mit RefModula werden Synergien geschaffen:

- Die theologisch-kirchlichen Module werden von allen beteiligten Berufs- bzw. Interessengruppen gemeinsam genutzt.
- Dadurch lernen sich die Beteiligten bereits in der Ausbildung kennen, was die spätere Zusammenarbeit in den Kirchgemeinden erleichtern wird.
- Es wird möglich sein, die einzelnen Klassen in angemessener Grösse zu führen. Dadurch wird die Ausbildung planbar - und auch kostengünstiger.

Es ist der ausdrückliche Wille des Synodalarates, die Ausbildung RefModula im Haus der Kirche durchzuführen. Das bedeutet einerseits, dass im Gegensatz zur bestehenden Katechetischen Ausbildung keine zusätzlichen Raumkosten anfallen werden. Andererseits werden alle beteiligten Berufsgruppen sowie Behördenmitglieder von Anfang an in verstärkten Kontakt zum Haus der Kirche kommen und zum Beispiel die HdK-Bibliothek ganz selbstverständlich und als sinnvolle und nützliche Quelle der eigenen Arbeit in der Kirchgemeinde nutzen.

Finanzen

Es versteht sich von selbst, dass dieser Mehrwert auch eine Erhöhung des finanziellen Aufwandes bedeutet. Der Gewinn für die kirchliche Aus- und Weiterbildung der Katechetinnen und Katecheten, Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen, Predigthelferinnen und Predigthelfer sowie Kirchengemeinderätinnen und -räte ist jedoch wesentlich grösser als der zusätzliche finanzielle Aufwand.

In den vergangenen Jahren kostete die Ausbildung der Katecheten und Katechetinnen jährlich ca. Fr. 286'000 netto. Davon waren Fr. 221'000 Lohnkosten der festangestellten Dozierenden. Übrige Kosten fielen für rund Fr. 95'000 an. Davon abzuziehen sind Studienbeiträge der Kursabsolvierenden von rund Fr. 30'000 pro Jahr.

Der Honoraraufwand für externe Dozierende wird zunehmen. Für die Koordination sind im Budget 2013 die Kosten für 50 Stellenpunkte zu Lasten der zusätzlichen Synodalartrate enthalten (ab Mitte 2013). Die folgenden Zahlen für den Gesamtaufwand beruhen auf Schätzungen gemäss heutigem Kenntnisstand.

Wie bisher werden alle Teilnehmenden für den Besuch der einzelnen Kursmodule einen Kursbeitrag bezahlen. Zu den Beiträgen der Absolvierenden der Katechetischen Ausbildung kommen neu jene der übrigen (Berufs-)Gruppen. Durch den jährlichen Beginn der Kurse wird es zudem pro Jahr mehr Teilnehmende als bisher geben. Der Synodalrat rechnet mit Kursbeiträgen zwischen Fr. 48'000 (bei geringer Nachfrage) und Fr. 89'000 (bei grosser Nachfrage). Das bedeutet, dass der Nettoaufwand für die Ausbildung jährlich schwanken und sich einschliesslich dem Personalaufwand für die Koordination zwischen Fr. 385'000 und Fr. 426'000 bewegen wird. Abhängig vom bewilligten Konzept RefModula sind die Ausgaben als gebunden zu betrachten. Die Budgetkredite werden nach jeweils aktuellem Wissensstand jährlich neu berechnet.

Der Synodalrat empfiehlt der Synode, den Anträgen zuzustimmen und so eine solide, zukunftsfähige Aus- und Weiterbildung für verschiedene kirchliche Mitarbeitende und Ehrenamtliche zu ermöglichen.

Der Synodalrat